

.....

INTERN

Gremien und Grundlagen der LAG Kath. Offene Kinder- und Jugendarbeit NRW

Gemeinsame Grundlagen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in katholischer Trägerschaft

nach Ordnung der LAG Kath. OKJA NRW,
beschlossen von der Mitgliederversammlung am 20.11.2008

*Türen öffnen
für Kinder und Jugendliche in NRW*



Eine Veröffentlichung
der Landesarbeitsgemeinschaft Kath. Offene Kinder- und Jugendarbeit NRW

.....

Einleitung

Offene Kinder- und Jugendarbeit blickt in Nordrhein-Westfalen auf eine über 60-jährige Geschichte zurück. Heute gibt es ein enges Netz an Einrichtungen und anderen, längerfristigen Formen von Angeboten. Diese Entwicklung hat die Katholische Kirche nicht nur maßgeblich mitgetragen, sondern sie hat diesem Handlungsfeld auch bedeutende Impulse für Struktur, Qualität und Nachhaltigkeit gegeben. Heute zählt Sie in Nordrhein-Westfalen zu den Trägern mit dem größten Angebot an Offener Kinder- und Jugendarbeit.

Der verbandliche Zusammenschluss der katholischen Offenen Kinder- und Jugendarbeit - die LAG Kath. OKJA NRW - bündelt seit ihrer Gründung 1959 die fach-/politischen und jugendpastoralen Interessen ihrer Mitglieder und unterstützt sie vor allem durch die wissenschaftliche Fortschreibung und Weiterentwicklung des Grundkonzeptes dieses vielfältigen Handlungsfeldes.

Diese "Gemeinsamen Grundlagen" sind die Fortschreibung der "Richtlinien für Katholische Heime der Offenen Tür" von 1961 und Beschluss der Mitgliederversammlung der LAG Kath. OKJA Nordrhein-Westfalen vom 20. November 2008. Sie geben Rahmen und Orientierung für alle Mitglieder und richten sich an alle Verantwortlichen im Trägerbereich und an alle MitarbeiterInnen in der pädagogischen Praxis. Sie beschreiben das Profil und die zentrale Aufgabenstellung der Katholischen Offenen Kinder- und Jugendarbeit unter Beachtung ihres facettenreichen Erscheinungsbildes. Die "Grundlagen" verstehen sich als Qualitätsmerkmal sowohl für die strukturellen Rahmenbedingungen, als auch für die pädagogisch-konzeptionelle Arbeit.

Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit ...

ist für alle jungen Menschen da	-	OFFENHEIT
bietet Lebens- und Erlebnisraum	-	FREIZEIT
gibt Raum für Begegnung	-	GEMEINSCHAFT
begleitet Kindheit und Jugend	-	VERLÄSSLICHKEIT
ist Ansprechpartner	-	BEZIEHUNG
macht vieles möglich	-	ANEIGNUNG
zeigt neue Horizonte auf	-	BILDUNG
fördert Fähigkeiten	-	PERSÖNLICHKEIT
bietet Lebensfreude, Hoffnung und Zuversicht	-	RELIGION
nimmt sich der kulturellen Vielfalt an	-	EINE WELT
ist auch im Notfall da	-	HILFE
gibt Sinn und bietet Perspektiven	-	WERTEORIENTIERUNG

1. Selbstverständnis

In allen Formen Katholischer Offener Kinder- und Jugendarbeit erleben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Angenommensein, Nächstenliebe, friedvolles Miteinander, Respekt, Anerkennung, Hilfe und Förderung. Ihre Angebote bieten einen breiten Raum für ehrenamtliches Engagement und leben vom Mitwirken ihrer BesucherInnen. In diesem Sinne sind Offene Kinder- und Jugendarbeit, ihre MitarbeiterInnen und Verantwortlichen sowohl umfassender Dienst an jungen Menschen, als auch vielgestaltige Einladung zur Auseinandersetzung mit christlichen Werten und christlichem Leben.

Aus diesem Selbstverständnis heraus lassen sich folgende Grundlagen Katholischer Offener Kinder- und Jugendarbeit beschreiben:

1.1 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit ist kirchliches Leben

Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit sieht sich durch zahlreiche Aussagen des Evangeliums direkt beauftragt, sich jungen Menschen in besonderer Weise zuzuwenden und sich nach besten Kräften verlässlich für ihr Wohl zu engagieren.

Sie ist selbstverständlicher und fester Bestandteil ("Säule") katholischer Jugendpastoral und gründet auf inhaltliche und konzeptionelle Leitlinien, wie sie in Folge des Synodensystems „Aufgaben und Ziele kirchlicher Jugendarbeit“ aus dem Jahre 1975 und der Leitlinien zur Jugendpastoral der deutschen Bischöfe von 1991 in den einzelnen Erz-/Diözesen ausgestaltet und auf nahezu allen Gemeindeebenen praktisch umgesetzt sind.

Das Wirken Katholischer Offener Kinder- und Jugendarbeit ist bunt und facettenreich wie die Lebensbedingungen und -stile junger Menschen und vollzieht sich in deren Alltag durch vielgestaltige, insbesondere personelle Angebote.

1.2 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit heißt Gemeinschaft

Generell spricht Offene Kinder- und Jugendarbeit alle jungen Menschen von 6 bis 27 Jahren im jeweiligen Einzugsgebiet an. Mit Blick auf die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten und unter Berücksichtigung ihrer Ressourcen legt sie jedoch Schwerpunkt auf bestimmte Altersgruppen, wendet sich vornehm-

lich Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen zu und differenziert ihr Angebot dementsprechend.

Das Zusammentreffen von jungen Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft, Wertmaßstäbe und Verhaltensnormen bildet mit all den sich daraus ergebenden Chancen, Spannungen und Konflikten das spezifische Arbeitsfeld Offener Kinder- und Jugendarbeit.

1.3 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit lebt christliche Werte

Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit gewinnt durch religionssensibles Handeln und durch die in ihrem Alltag erkenntlichen Werte an Profil. Dazu gehören insbesondere

- Akzeptanz und gegenseitiger Respekt,
- friedvolle Konfliktregelung,
- Verzeihen, Versöhnen,
- Ermutigung und Selbstwertgefühl
- Hilfsbereitschaft,
- Gerechtigkeit,
- Kontaktfreude und Gemeinschaft.

1.4 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit ist eigenständig und ergänzend

Theorie und Praxis haben Offene Kinder- und Jugendarbeit zu einem eigenständigen Handlungsfeld entwickelt, das seinen festen Platz im staatlichen, gesellschaftlichen, kirchlichen und rechtlichen Rahmen hat. Sie ergänzt familiäre Erziehung, schulische Bildung und berufliche Ausbildung.

1.5 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit ist sozialraum- und interessenorientiert

Mit ihren bereichsnah gelegenen Einrichtungen, Treffpunkten und/oder mobilen Formen kommt Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit jungen Menschen entgegen. Sie bietet ihnen Räume im territorialen wie im sozialen Sinne, um sich einrichten und entwickeln zu können.

Die persönlichen und sozialen Lebensumstände ihrer BesucherInnen bestimmen ihre Inhalte, Methoden und Angebote. Das bedeutet, dass Mädchen und Jungen mit ihren jugendkulturellen Ausdrucksformen, mit ihren wechselnden Interessen und Bezügen zu bestimmten Szenen und Gruppen ernst genommen werden.

1.6 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit baut auf dem Prinzip der Freiwilligkeit auf

Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ohne Freiwilligkeit aller Formen der Beteiligung junger Menschen nicht denkbar. Alle pädagogischen Maßnahmen entwickeln ihre Kraft erst dadurch, dass das Mitwirken der BesucherInnen ungezwungen erfolgt und somit Selbsttätigkeit Fördergrundlage wird.

1.7 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein offener Lern- und Begegnungsraum

Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet Räume und Lernfelder an, in denen Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsene ihr Leben gemeinsam erfahren, entdecken, verstehen und gestalten lernen können. Räumliches und personelles Angebot sind auf ein breites Spektrum von informellen Lerngelegenheiten ausgerichtet, indem es

- kognitive, soziale, emotionale und ästhetische Kräfte anregt oder stärkt,
- zur kritischen Auseinandersetzung mit inneren und äußeren Grenzen/Zwängen motiviert,

- zu eigen bestimmter Lebensführung und Aneignung der hierfür notwendigen Kompetenzen befähigt,
- den Sinn von Lernzielen und -prozessen und deren Wertebezüge offen legt.

1.8 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit fördert Jungen und Mädchen

Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit nimmt sich kritisch der unterschiedlichen Interessen- und Lebenslagen von Mädchen und Jungen an und achtet in der Ausgestaltung ihrer Freizeit- und Bildungsangebote auf Geschlechtergerechtigkeit. Damit ermöglicht sie den Abbau von Benachteiligung und fördert die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen.

1.9 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit lebt durch Partizipation

Mitbestimmung und Mitverantwortung sind in der Katholischen Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein Lernfeld mit besonderer Bedeutung. Entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand ihrer BesucherInnen gibt sie ihnen eine Plattform für die Verwirklichung eigener Ideen und das Aushandeln gemeinsamer Interessen. Sie stärkt junge Menschen in der Wahrnehmung ihrer Rechte und schafft Zugänge zu Beteiligungsformen gesellschaftlicher und politischer Partizipation.

1.10 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Erleben

Indem Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit die Stärken und Sichtweisen ihrer BesucherInnen aufgreift, selbst verantwortete Freizeitgestaltung ermöglicht und neue Erlebnis- und Erfahrungsräume anbietet, fördert sie Kreativität, Erfolgserlebnisse und Lebensfreude.

1.11 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit schafft interkulturellen Dialog

Durch ihren Treffpunktcharakter ist Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit prädestiniert für die Gestaltung von interkulturellen und interreligiösen Dialogen. Sie ist offen für alle Weltanschauungen und Religionen. Denn sie ist davon überzeugt, dass nur das gegenseitige Verständnis ein friedvolles Miteinander zugrunde legt.

1.12 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit fördert Eigeninitiative

Unter langzeitpädagogischen Gesichtspunkten hat die Hilfe zur Selbsthilfe in der Katholischen Offenen Kinder- und Jugendarbeit Vorrang vor Versorgung und Betreuung.

Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement Erwachsener und Jugendlicher erweitert und ergänzt nicht nur das pädagogische Angebot von haupt- und nebenberuflichen Fachkräften, sondern zeugt insbesondere im Trägerbereich von einem generationenübergreifenden Einsatz für junge Menschen. Sie alle bedürfen einer partnerschaftlichen professionellen Begleitung.

1.13 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein qualifiziertes und verlässliches Angebot

Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit geht qualifiziert auf die vielfältigen Herausforderungen, die sich in den Lebenswelten junger Menschen abzeichnen, ein. Sie ist Handlungsfeld vielfältiger Professionen, das insbesondere mittels Methoden der Sozialarbeit, Sozial- und Freizeitpädagogik konzeptionell gestaltet wird.

Durch Konzeption, Evaluation und Qualitätsentwicklung, mittels Social Management, durch qualifizierte und beständige Teamarbeit, und durch regelmäßige Fortbildung ihrer MitarbeiterInnen ist sie auf Kontinuität, Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit ausgelegt.

1.13 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit arbeitet vernetzt

Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit setzt ihren pädagogischen Auftrag im Rahmen regelmäßiger Kontakte und im Austausch mit anderen Einrichtungen und deren Fachkräften um. Dabei steht die Zusammenarbeit mit den örtlichen und überregionalen kirchlichen PartnerInnen, mit anderen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, mit weiteren Bildungseinrichtungen und mit den örtlichen Jugendhilfestrukturen im Vordergrund.

1.14 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit ergreift Partei

Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit ist durch ihren Handlungsansatz und der daraus erwachsenen Authentizität in der Lage, sich für Bedarfe, Anliegen, Hoffnungen, Sorgen und Wünsche junger Menschen gezielt einzusetzen.

Sie nutzt ihr Profil, um diesbezüglich - eigenständig oder im Schulterschluss mit anderen - Umfeld, Orts- und Landespolitik anzusprechen und berechnete Forderungen einzubringen.

Sie fördert und unterstützt die politische Interessensvertretung junger Menschen.

1.15 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit handelt mit staatlichem Auftrag

Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit verhilft jungen Menschen zu ihrem Recht auf Förderung ihrer Entwicklung und mischt sich ein, wo Interessen ihrer BesucherInnen betroffen sind, bzw. verhilft ihnen dazu, zu Wort zu kommen. Damit übernimmt sie als Freier Träger gesellschaftliche Aufgaben, die bundes- und landesgesetzlich verankert sind. Die katholische Werteorientierung ist dabei erwünschte Ausdrucksform der Trägerautonomie.

2. Organisationsstrukturen

Entsprechend ihrer Ordnung ist die Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit Nordrhein-Westfalen der freiwillige Zusammenschluss von Einrichtungen und sonstigen, längerfristigen Formen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ihr können sich alle Träger anschließen, die die pastoralen Leitlinien ihrer Erz-/Diözese und die gemeinsamen Grundlagen der LAG Kath. OKJA NRW anerkennen.

Trotz der fachlichen Standards, die Konzept und Funktion Offener Kinder- und Jugendarbeit prägen, ist sie in ihrem Erscheinungsbild sehr vielfältig. Das liegt vornehmlich in ihrer Sozialraumorientierung begründet, aber auch die jeweiligen organisatorischen Rahmenbedingungen, die konzeptionellen und inhaltlichen Schwerpunktlegungen tragen zum Facettenreichtum bei.

2.1 Formen

Zu den längerfristig und regelmäßig angelegten Formen Offener Kinder- und Jugendarbeit zählen insbesondere

- Häuser mit hauptberuflichen pädagogischen Fachpersonal,
- rein ehrenamtlich geführte Häuser und Raumangebote,
- mobile Angebotsformen wie Offene Tür auf Rädern, Spielmobil oder Streetwork
- Abenteuerspielplätze und
- generationenübergreifende Einrichtungen (Gemeindehäuser, BürgerInnen-Zentren u.ä.) mit einem deutlichen offenen Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie
- längerfristige Kooperationsmaßnahmen in Form regelmäßiger, offener Angebote, z.B.
 - mit der Jugendsozialarbeit (Jugendwerkstätten u.ä.)
 - mit Schule (offene Ganztagsangebote u.ä.)

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl spontaner (z.B. Messdiener, die die Gemeinde zur Jugenddisco einladen), saisonbedingter Angebote (z.B. Ferienfreizeitangebot durch einen Jugendverband) oder vielfältige Übergänge zu anderen Arbeitsfeldern (z.B. Beratungsstelle mit einem Offenen Café).

2.2 Trägerschaft

2.2.1 Trägerschaftsformen

Träger katholischer Offener Kinder- und Jugendarbeit können sein:

- Kirchengemeinden und -gemeindeverbände,
- Katholische (Jugend-)Verbände,
- Katholische Verbände der Freien Wohlfahrtspflege,
- Orden,
- ein Erz-/Bistum oder
- vom jeweiligen Erz-/Bistum bzw. nach dem KJHG anerkannte freie Initiativen, z.B.
 - eingetragene Vereine oder
 - gemeinnützige GmbHs.

Sie alle können Träger

- einer einzelnen Einrichtung/Maßnahme,
- einer Mehrzahl eigenständig arbeitender Einrichtungen/Maßnahmen oder
- einer flexiblen Zahl von Einrichtungen/Maßnahmen, die sich entsprechend den sich ändernden Bedarfslagen (kontinuierlich) in Größe, Anzahl, Personal- und Angebotsumfang ändern können, sein.

2.2.2 Eingebundenheit in kirchliche Strukturen

Entsprechend ihrem Selbstverständnis sind alle Formen Katholischer Offener Kinder- und Jugendarbeit wichtiger Baustein sowohl

- der örtlichen Jugendpastoral, in der sie eingebunden ist und sich engagiert, als auch
- der erz-/diözesanen Jugendpastoral, deren jeweilige Leitlinie für sie maßgeblich sind. Dabei ist es unerheblich, ob sie erz-/diözesane Fördermittel erhalten oder nicht.

In der Wahrnehmung seiner vielfältigen Aufgaben (Leitbild-, Personalentwicklung, Kompetenzzuweisung, Aufsichtspflichtregelung, Außenvertretung usw.) trägt der Träger im Sinne der kirchlichen Grundordnung aktiv zum katholischen Profil des Offenen Angebotes bei.

2.3 Gestaltung des Angebotes

Vornehmlich in der Programmgestaltung, den einzelnen Angeboten und in den Spielregeln des alltäglichen Zusammenseins der BesucherInnen und der MitarbeiterInnen verwirklichen sich Selbstverständnis und Aufgabenstellung Katholischer Offener Kinder- und Jugendarbeit. Mittels

- Lage, Raumangebot und Ausstattung
- Fachpersonal
- Freiwilligendienste/Ehrenamtlichkeit
- Evaluation, Konzept- und Qualitätsentwicklung

- finanzielle Ressourcen
- BesucherInnen
- Vernetzung und Kooperationen

werden Räume des Wohlfühlens und Lern- und Handlungsfelder angeboten, welche die Lebenswirklichkeit der BesucherInnen widerspiegeln und Perspektiven für deren Lebensgestaltung eröffnen.

Die Vielzahl dieser und weiterer mitbestimmender Elemente des Handlungsfeldes "Offene Kinder- und Jugendarbeit" haben heute zu der bereits erwähnten großen Formenvielfalt geführt. Dabei kennzeichnet jede Einrichtung/Maßnahme ein eigenes, unvergleichbares Profil mit hohem Wiedererkennungswert.

Ohne die Praxis bestimmenden Merkmale im Einzelnen zu kennen, gestaltet sich eine einrichtungsbezogene Beratung in der Regel als unmöglich. Diese muss durch ein qualifiziertes Netz bereichsnaher Fachstellen in Verantwortung der Erz-/Bistümer sicher gestellt werden.

3. Einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit der Mitglieder

Die LAG Kath. OKJA NRW ist seit ihrer Gründung in 1959 ein Mitgliedsverband, in dem auch die 5 Erz-/Bistümer NRWs maßgeblich mitgewirkt haben. Über all die Jahre zählte es zum Selbstverständnis der LAG, dass ihre Mitglieder

- die Bereitschaft zeigen, sich untereinander in der örtlichen Interessenvertretung, ggf. in regionalen (katholischen) Zusammenschlüssen gegenseitig beistehen,
- offen für die Kooperation mit anderen Trägergruppen sind, ohne Aufgabe des eigenen Selbstverständnisses, und
- sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung eines breiten Spektrums von Freizeit- und Bildungsaktivitäten innerhalb der katholischen Jugendpastoral einsetzen.

Damit die LAG ihre Aufgaben - Fach- und Interessenvertretung - verlässlich erfüllen kann, müssen ihre Mitglieder ihre Gremien - Mitgliederversammlung, Hauptausschuss und Vorstand -

- als Ort der Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und
- zur Positionierung in Belangen junger Menschen nutzen, und
- die aktuellen Ziele, Inhalte und Schwerpunktlegungen der LAG solidarisch unterstützen.

Als gute Praxis wurde es bislang von den Mitgliedern begriffen,

- dass sich die LAG nicht in das Verhältnis der Erz-/Bistümer zu den Mitgliedseinrichtungen einmischt und
- dass die LAG im Falle örtlicher und überörtlicher Interessen-/Konflikte als Vermittlerin bereit steht.

Einleitung	2
1. Selbstverständnis	3
1.1 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit ist kirchliches Leben	3
1.2 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit heißt Gemeinschaft.....	3
1.3 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit lebt christliche Werte	3
1.4 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit ist eigenständig und ergänzend	3
1.5 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit ist sozialraum- und interessenorientiert.....	4
1.6 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit baut auf dem Prinzip der Freiwilligkeit auf	4
1.7 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein offener Lern- und Begegnungsraum	4
1.8 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit fördert Jungen und Mädchen	4
1.9 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit lebt durch Partizipation	4
1.10 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Erleben.....	4
1.11 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit schafft interkulturellen Dialog.....	5
1.12 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit fördert Eigeninitiative	5
1.13 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein qualifiziertes und verlässliches Angebot.....	5
1.13 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit arbeitet vernetzt.....	5
1.14 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit ergreift Partei	5
1.15 Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit handelt mit staatlichem Auftrag	5
2. Organisationsstrukturen	6
2.1 Formen	6
2.2 Trägerschaft.....	6
2.3 Gestaltung des Angebotes.....	7
3. Einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit der Mitglieder	7

Landesarbeitsgemeinschaft
Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit Nordrhein-Westfalen
(LAG Kath. OKJA NRW)

Am Kielshof 2 - 51105 Köln

☎ 0221 / 89 99 33 -0, ☎ 0221 / 89 99 33 -20

E-Mail: info@lag-kath-okja-nrw.de

www.lag-kath-okja-nrw.de